



Modell- und Demonstrationsvorhaben Einnetzen von Obstkulturen zum Schutz gegen die Kirschessigfliege



Abb. 1: Demonstrationsflächen eines teilnehmenden Betriebes mit eingetzter und nicht eingetzter Demonstrationsanlage

(Foto: Jan-Henrik Wiebusch)

Hintergrund des Demonstrationsvorhabens

Die Kirschessigfliege „KEF“ (*Drosophila suzukii*) breitet sich zunehmend in Europa aus. Seit 2012 ist sie in Niedersachsen nachgewiesen und verursacht im Stein- und Beerenobstanbau zum Teil erhebliche Schäden. In der Bekämpfungsstrategie spielen neben chemischen Pflanzenschutzmaßnahmen vor allem nichtchemische Maßnahmen eine Rolle. Das Einnetzen der Kulturen (**Abb. 1** u. **4**) stellt dabei eine praktikable, technische Schutzmaßnahme dar. Es hat sich aber auch gezeigt, dass noch viele Fragen zu diesem Thema offen sind.

Ziel des Demonstrationsvorhabens

- Bewertung der Einnetzung hinsichtlich betriebswirtschaftlicher, phytopathologischer und klimatischer Kriterien
- Bewertung und Weiterentwicklung der Einnetzungssysteme
- Kommunikation der Ergebnisse auf Hofseminaren

Untersuchungsmethoden

- **Vergleich zwischen:**
 - Anlagen mit **drosophilidensicheren** Netzen (**Abb. 2 oben**),
 - Anlagen mit **weitmaschigeren** Netzen (**Abb. 2 unten**)
 - Anlagen **ohne** Netze (**Abb. 1**)
- **Erfasst werden:**
 - Kirschessigfliegen (Fruchtbonituren, Essigfallen (**Abb. 3**))
 - weitere Schaderreger (Pheromonfallen, Gelbtafeln, Bonituren)
 - Nützlinge (Klopfproben, Triebbonituren)
 - betriebswirtschaftliche Daten
 - Temperatur und Luftfeuchte (Datenlogger)
 - technische Daten zu den Einnetzungen



Abb. 2: Oben: drosophilidensicheres Netz 0,8 x 0,8 mm Maschenweite
Unten: weitmaschigeres Netz 1,3 x 1,3 mm (Foto: Alexandra Wichura)



Abb. 4: Blick in eine überdachte und eingezetzte Kirschanlage

(Foto: Julian Lindstaedt)



Abb. 3: Essigfalle

(Foto: Julian Lindstaedt)